

Personalnotizen.

- Fendler befindet sich gegenwärtig in Tovar (Venezuela).
 — Charles Wright hat sich nach Santiago begeben, um die östlichen Theile von Cuba zu durchforschen.
 — Theodor Kotschy dürfte demnächst eine botanische Reise nach Kleinasien antreten.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In einer Versammlung der k. k. Gesellschaft der Aerzte am 19. Jänner sprach Prof. Dr. Fleischl „über Aufsuchung von Oertlichkeiten, welche zur Anpflanzung von Chinabäumen geeignet sein dürften“, um bei dem riesenhaften Verbräuche der Chinarinden einer gänzlichen Ausrottung der Bäume vorzubeugen, und den künftigen Geschlechtern das unentbehrliche Heilmittel zu erhalten. Bei den durch Wedell bekannt gewordenen Verhältnissen des natürlichen Standortes der Cinchonon dürften folgende Länder und Inseln in Bezug auf China-Anpflanzungen einige Berücksichtigung verdienen, in Amerika selbst: Guyana; Matto grosso, Minas Geraes in Brasilien; die grossen Antillen (Cuba, Jamaica, Haiti, Porto-Rico), die kleinen Antillen (Dominique, Martinique, St. Vincent, Barbadoes, Trinidad); in Afrika: Senegambien, Ober-Guinea, Nieder-Guinea, Küste von Kongo, die Insel Madagascar, die mascarenischen Inseln; in Asien: Ceylon, die Nikobaren, die grossen und kleinen Sunda-Inseln, die Molukken, Neu-Guinea, die Halbinsel Malakka. Es sei sehr zu wünschen, wenn die Naturforscher bei der bevorstehenden Erdumseglung der „Novara“ dem Gegenstande der China-Anpflanzungen eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden wollten, insbesondere auf Java, wo laut Hass's Berichten vom Jahre 1855 die Verpflanzung der Cinchonon schon im freudigen Gedeihen begriffen ist, um zu erfahren, in wiefern die Verhältnisse des Bodens, des Klima's u. s. w. auf Java den gleichnamigen Verhältnissen des Heimathlandes der Cinchonon in Peru und Bolivia ähnlich sind oder nicht, um daraus die weiteren Konsequenzen ziehen zu können.

— In einer weitem Sitzung am 23. Jänner hielt Dr. Pellischek einen Vortrag über die Theestaude; insbesondere in physiographischer Beziehung und über die mannigfaltigen Sorten des chinesischen Thee's; er zeigte lebende Exemplare von *Thea bohea*, als der eigentlichen Quelle des chinesischen Thee's von *Camelia japonica*, von *Olea fragrans*, von welchen beiden die Blüten, von *Xenopoma obtatum*, von welcher das angenehm aromatisch riechende Kraut dem chinesischen Thee zur Erzielung des Aroma's beigemischt werden.

Mittheilungen.

— Das von Dr. Creizenach redigirte Frankfurter Museum theilt in seiner neuesten Nummer Folgendes mit über den Empfehlungen der Wiener Zusammenkunft der deutschen Naturforscher: „Noch

immer verlautet nichts Bestimmtes über eine günstigere Gestaltung des beklagenswerthen Loose eines der bedeutendsten Naturforscher unserer Zeit, des Dr. Karl Schimper aus Mannheim. Doch bleibt zu hoffen, dass die von der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte im vorigen Herbst zu Wien ausgesprochene warme und zugleich formelle Empfehlung desselben an die hohen Regierungen nicht erfolglos bleiben, sondern ihm recht bald zu einem, seiner seltenen Befähigung und seiner Individualität entsprechenden Wirkungskreise als Universitätslehrer verhelfen werde. Auf's neue wurde dieser Wunsch kürzlich in uns angeregt durch eine Nachricht aus Jena, wo K. Schimper vor drei Jahren längere Zeit verweilte und bei dieser Gelegenheit vor einem Kreise von Universitätsprofessoren, Schullehrern und Studierenden aller Facultäten eine Reihe höchst belehrender Vorträge hielt, deren wiederholt in wissenschaftlichen Zeitschriften die ehrendste Erwähnung geschah. Am 15. Febr. war der Geburtstag K. Schimpers, der selbst fortwährend unter den grössten Entbehrungen zu Schwetzungen der Ausarbeitung eines vielversprechenden, auch für die Bekämpfung der einseitig materialistischen Natursicht wichtigen Werkes obliegt. An diesem Tage nun wurde zu Jena, wo er sich während eines einjährigen Aufenthaltes die Achtung und Liebe vieler dortiger Universitätsprofessoren in hohem Grade erworben, in dem Versammlungsorte der (naturforschenden) gelehrten Gesellschaft sein wohlgetroffenes Bildniss, in freundlichster Erinnerung an ihn, bekränzt und fortan zu einer bleibenden Zierde des Saales bestimmt.¹⁴ — Die Redaction des Frankfurter Museums konnte sich am Schlusse der etwas bitteren Bemerkung nicht enthalten: „Karl Schimper, Begründer der neuen Morphologie, auch als Dichter anerkannt, ist ein Bruder des im zeitungsliesenden Publicum wegen seiner afrikanischen Reisen rühmlichst bekannten Wilhelm Schimper. Der letztere lebt in Abyssinien, wo er, bis zur Vereinigung ganz Abyssiniens unter dem Fürsten des Reiches Tigre Statthalter war, nachmals aber von Paris aus mit einer dauernden wissenschaftlichen Mission betraut wurde. Es ist immerhin ein Glück für berühmte deutsche Gelehrte, dass es eine französische Regierung und afrikanische Fürsten gibt, die ihnen einen Wirkungskreis eröffnen können.“¹⁵

— Ueber den Nahrungsgehalt verschiedener Weizensorten theilten Lawes und Gilbert der British-Association die Ergebnisse einer Reihe von Versuchen mit, welche sie mit Weizen verschiedenen Ursprungs und chronologisch verschiedener Ernten angestellt hatten. Sie konnten sich abermals überzeugen, dass der Stickstoffgehalt des Weizenkorns zunimmt, je gröber die Kleie wird. Das Mehl dagegen, welches am wenigsten Stickstoff enthielt, zog auch beim Brotbacken die geringste Menge Wasser an. Der Weizen vom schwarzen Meer und aus den südlichen Staaten Amerika's enthielt den Kleber in grössten Quantitäten, während diese Menge bei den Producten nördlicher Breiten abnahm. So enthielt die Danziger Frucht die geringste Menge Kleber, obgleich sie gerade am höchsten bei der Brotbäckerei geschätzt wird.

— Die Cyressen gehören zu den Bäumen, welche ein sehr hohes Alter erreichen. Bei Oraco in Mexico steht eine Cyresse von 57 $\frac{1}{2}$ Fuss Umfang, unter welcher, wie genau bekannt ist, schon Ferdinand Cortez mit seiner kleinen Schaar der Eroberer sein Lager aufgeschlagen hatte. Die Einwohner verehren sie in abergläubischer Weise. De Candolle hat nach den Wachstumsverhältnissen dieser Cyressenart ihr Alter auf nahe an 6000 Jahre bestimmt.

Correspondenz. — Herrn F. v. G. in St. P.: „Wird mit Dank benützt.“ — Herrn V. d. L. in J.: „Viel Dank.“ — Herrn J. L. M. in B.: „Ihre Desideraten waren nicht sämmtlich vorhanden, daher die kleine Sendung.“

Redacteur und Herausgeber Dr. Alexander Skolitz.

Verlag von L. W. Seidel. Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics
and Evolution](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 99-100](#)